Im unteren Feld die Familie kniend, Vater und Sohn, Mutter und zwei Töchter und das Wappen: zwischen zwei Hörnern eine gekrönte männliche Figur.

2. Im Hause des Hr. Konditors Metzger: 2 zersägte Holztafeln.

Text der Tafel rechts: Anno 1578 den 24. Augusti Starb der Fürsichtig Ersam und Weis Jakob Heinninger, Dem und uns allen Gott ein Fröliche aufferstehung Verleihen wolle. Amen.

Das volle Wappen der Heininger (Weißb. Fig. 97). Zwei Engel halten einen schwarzen Vorhang, vor dem 7 männliche Personen knien. Eine trägt eine weiß und rot gestreifte Fahne.

Text der Tafel links: Anno 1549 den 15. Julij Starb die Erbar und Tugentsam Frau Margareta Reisserin. Darnach Anno 1596 den 21. Dezember Starb die Erbar und Tugentsam Frau Verena Rösserin beide sein Eheliche haussfrauen denen G. E. F. A. G. V. A.

Das volle Wappen der Roser (Weißb. Fig. 181). Die Darstellung, wie oben, zeigt 7 weibliche Personen, sämtliche als † bezeichnet, die letzte außen hat zu ihren Füßen das Wappen.

3. Am Café Ott (Hofseite). Sandsteingrabmal.

Text: Anno Dm. 1562 den 10. Octoberis Starb Der fürsichtig Erbar vnd Weis Andreas Reser Bürgermeister zu Dinkelspuel Dem Got genedig sei A.

Wappen der Roser (Weißb. Fig. 181).

Darüber steht auf einer viereckigen Platte: Anno Dmi 1573 hat der Jörg Reser Diese Mauer lassen machen.

4. Segringerstr. 5 (ehemaliges Schadhaus) im Hausgange zwei eingemauerte Grabdenkmäler der Familie Schad.

a) Text: Ao 1719 d. 20. Apr. nach 59 Jahr 7 Monaten hat dieser Erden den Leib, seinem Gott aber die Seel geschenkt der Himel Würdige Hochedle gestrenge Her, Herr Franziskus Schad, ein Geheimer Herr alhiesiger Statt; dessen Hand, Mund und Herz allen offen, ein brinn Eyffriger Ober Kirchen Pfleger, so alzeit der Nächste bei Gott, ein Kunst Stückh der Weisheit [!], Spiegel der Gerechtigkeit, ein Stammen Vater XIV Ehelich erzeugter Kinder, ein Keuscher Eheherr der Weyl. Hochedlen Gestrengen Frauen Evae Mar. Schadin, geborener Schrottin welche nach ihm Ao 1730 den 3. Sept. in 72 Jahren 3 Monathen hat angefangen alhier zu ruhen eine Mutter aller Armen, Exemplar der Tugenden allen, Alles in Allem.

Darüber in Rokokoumrahmung das Wappen der Schad.

b) Darstellung: Christus am Kreuze; zu Füßen links sechs männliche Personen, drei davon als † bezeichnet, rechts drei weibliche, zwei davon †.

Darüber zwei Wappen; rechtes Schad, linkes: goldene, heraldische Lilie auf schwarzem Schilde, von einem rechten silbernen Schrägbalken durchzogen, auf dem drei goldene Sterne sind.

Darunter der Text: Anno Dni 1683 den 30. Marty starb der Edel Vest, Fürsichtig u. Wohlweise Herr Benedikt Schadt, Stattamman und des innern Raths zu Dinkelßbühl u. Davor Anno 1680 den 10. Juny starb die Edel und Tugentsame Fraw Maria Schädtin geborne Bethlin sein Erste Haussfraw deren Seel gott gnedig und barmhertzig sein wolle. Amen.

5. In der Ulrichskapelle, 1/2 Stunde von Dinkelsbühl entfernt, erweist sich der Altarstein des rechten Seitenaltars als ursprüngliche Grabmalplatte, wie der Text zeigt:

Anno DIII (1503) Den 2. Martii starb der fürsichtig erbar und waif hans Drechsel bürgermaister zu Dinkelspuhl Dem got gnädig u. barmh.

Das Memorienbuch des Schwesternhauses zu Ahlen.

Von Friedrich v. Klocke.

Weit in die Vergangenheit zurück, viel weiter als die Kirchenbücher, jene vornehmlichste Quelle des Familienforschers, reichen die Nekrologien, die Totenbücher geistlicher Gemeinschaften und die ihnen nah verwandten Anniversarien oder Memorienbücher, die Verzeichnisse von Jahrtagsstiftungen.[1]) Die einen dazu bestimmt, im Chor vorgelesen den verstorbenen Angehörigen oder Freunden des Klosters oder Stifts an ihrem Todestage das allgemeine Gebet zuzuwenden, die andern, den Gottesdienst, der für die Verstorbenen am Tage ihres Verscheidens gehalten werden sollte, anzuordnen, war in beiden zur Erfüllung ihrer Aufgabe nur die Bezeichnung des Todestags notwendig, und es fehlen, wenigstens für die ältere Zeit, Angaben über das Todesjahr in ihnen durchweg. Infolgedessen stehen diese Verzeichnisse in ihrer Bedeutung für die personen- und familiengeschichtliche Forschung trotz ihres größeren Alters im allgemeinen hinter den Kirchenbüchern nicht unerheblich zurück.[2]) Wenn sie aber entgegen ihrer ursprünglichen Gewohnheit auch das Todesjahr vermerken, was seit Ausgang des Mittelalters wohl geschieht, werden auch sie zu einer familiengeschichtlichen Quelle ersten Ranges. So z. B. einige Nekrologien und Memorienbücher von Niederlassungen der Brüder resp. Schwestern vom gemeinsamen Leben, wie das Nekrologium der Fraterherren im Lüchtenhofe zu Hildesheim,[3]) das Memorienbuch des Schwesternhauses Niesing zu Münster i./W.[4]) oder

---

[1]) Vgl. Knöpfler, Nekrologien, in Wetzer und Weltes Kirchenlexikon, 2. Aufl., Bd. 9, Freiburg i. Br. 1895, Sp. 87—90.

[2]) Vgl. dazu Heydenreich, Familiengeschichtliche Quellenkunde. Leipzig 1909, S. 44 ff.

[3]) Veröffentlicht in Doebner, Annalen und Akten der Brüder des gemeinsamen Lebens im Lüchtenhofe zu Hildesheim; Quellen u. Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens, Bd. 9, Hannover und Leipzig 1903, S. 283 ff. Es enthält Eintragungen des 15. u. 16. Jahrhunderts.

[4]) Msc. I, 85 im Kgl. Staatsarchiv zu Münster i./W.

das Memorienbuch des Schwesternhauses zu Ahlen (Kreis Beckum i./W.)[5], das im folgenden erschlossen werden soll.

Die Genossenschaft der Brüder vom gemeinsamen Leben[6] war in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts von Gerhard Groot, einem Bürger zu Deventer, in das Leben gerufen. In der Erscheinung den mönchischen Gemeinschaften verwandt, im Prinzip aber durch das Fehlen der Gelübde von ihnen unterschieden, hatte sie die Pflege echter, gesunder Frömmigkeit und damit eine stille Reformation des religiösen Lebens zur Aufgabe. Die Genossenschaft verpflichtete ihre Angehörigen zu eigener, emsiger Arbeit für den gemeinsamen Haushalt der Niederlassung und wies ihnen als hauptsächlichste Beschäftigungsgebiete volkstümliche Seelsorge, Unterricht und Bücherbereitung zu. Von Holland fand sie bald in Nordwestdeutschland Eingang und Verbreitung; 1400 schon wurde das Fraterhaus zu Münster gegründet, 1417 folgte das zu Cöln und 1420 das zu Wesel. Neben die Bruderhäuser traten bald auch Schwesterhäuser, in denen weibliche Handarbeit, Jugenderziehung und gelegentlich auch das Bücherschreiben eine Heimstätte fand. Ein alljährliches Kolloquium, an dessen Stelle später eine große Union trat, stellte die Verbindung zwischen den Häusern dar.

Ein Schwesternhaus dieser Genossenschaft wurde durch den Opfersinn von Adel und Bürgertum auch in der Stadt Ahlen, im Südosten des Münsterlandes geschaffen. Seine Anfänge[7] fallen in das Jahr 1466. Damals, am 28. März, verkauften[8] die Brüder Rötger, Wessel und Gerdt von Galen ihren Hof auf der Fleischstraße zu Ahlen an eine Gruppe von Männern, die offenbar der Stiftungsgedanke zusammengeführt hatte und die aus den Knappen Albert Torck und Johann Pykenbrock, dem Ahlener Bügermeister Henrich Polemann und aus Johann Grotende, Henrich Mus und Gerd Pelmeken bestand. Noch im selben Jahre 1466 wurde das Kolloquium der Häuser um Errichtung eines neuen Schwesternhauses zu Ahlen angegangen[9] und im folgenden Jahre kamen von dem benachbarten Schwesternhause Blumenthal zu Beckum[10] die vier ersten Schwestern nach Ahlen herüber, wie die Randeintragung im Memorienbuch zum 3. Mai, dem Tage „des hilge(n) cruces vyndinge" sagt: „Int Jaer vnses Here(n) MCCCCLXV II, vp dussen dach quemen vnsse veir eirste Sustere(n) va(n) Becke(m) her tho wone(n) va(n) su(n)te Augustinus regel professiert yn vnsse werckhuis, dat unse eirste pater Her Johan Pelmeke hadde tymmeren laten". Dieser Johann Pelmeke, selbst ein Fraterherr[11], wurde die Seele der neuen Gründung. Am 3. Februar 1468 wurde ihm von den obengenannten Personen jener Hof in der Fleischstraße übertragen, damit er dort das Schwesternhaus errichte.[12] Das geschah bald darauf, jedenfalls vor 1470, denn in diesem Jahre wurde die neue Schöpfung in den Kolloquiumverband der Frater- und Schwesterhäuser aufgenommen.[13] Die Patronin des Hauses wurde St. Maria, von der es auch den Namen Maria Rosa erhielt.[14] Von manchen Seiten durch Stiftungen unterstützt, freilich auch von mancherlei Unbilden, namentlich von der Pest, in Mitleidenschaft gezogen, blühte das Haus bis in das 19. Jahrhundert. Im Jahre 1814 wurde es aufgehoben.[14]

Das Memorienbuch des Schwesternhauses besteht aus 22 im ganzen gut erhaltenen Pergamentblättern von 30 cm Höhe und 21 cm Breite, die drei Lagen, zwei von je vier und eine von drei Doppelblättern bilden. Sie werden mit Ausnahme der letzten Seiten von einem Kalendarium ausgefüllt, dessen Tage nach Heiligen bezeichnet sind. Links vor deren Namen befinden sich vier Reihen chronologischer Zeichen: 1. Buchstaben und Zeichen zur Bestimmung des Tierkreises, in dem an den einzelnen Tagen der Mond steht, 2. die goldenen Zahlen, 3. Zahlen zur Feststellung des Mondalters, zweifellos Epakten, die jedoch verschrieben sind,[15] 4. die Sonntagsbuchstaben. Am rechten Rande, bezw. auf der Rückseite der Blätter am Rande ganz links sind gottesdienstliche Bestimmungen oder sonstige, z. B. wirtschaftliche Bemerkungen eingetragen. Die Me-

5) Msc. 170 in der Bibliothek des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens zu Münster i./W., im Landesmuseum am Domplatz.

6) Vgl. für das folgende: L. Schultze, Die Brüder des gemeinsamen Lebens, Realenzyklopädie für protestantische Theologie und Kirche, Bd. 3, Leipzig 1897, S. 472—507; G. Börner, Die Brüder des gem. Leb., Deutsche Geschichtsblätter, Bd. 6, Gotha 1905, S. 241 ff.; A. Bömer, Das literarische Leben in Münster, in „Aus dem geistigen Leben und Schaffen in Westfalen", Münster 1906, S. 89 ff.; Kl. Löffler, Das Schrift- u. Buchwesen der Brüder vom gem. Leb., Zeitschrift für Bücherfreunde, Jahrg. XI. (1907/08), S. 286 ff.; Kl. Löffler, Heinrich v. Ahaus und die Brüder vom gem. Leb. in Deutschland, Historisches Jahrbuch der Görresgesellschaft, Bd. 30, München 1909, S. 762 ff.

7) Nicht in das Jahr 1450, wie Schwieters in den Geschichtlichen Einleitungen zu Ludorff, Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Beckum, Münster 1897, S. 6 sagt.

8) Urk. im Staatsarchiv zu Münster. Vgl. Repertor. II, 4, Nr. 12.

9) Doebner, a. a. O., S. 263.

10) Errichtet 1446, aufgehoben 1812. Vgl. L. Schmitz-Kallenberg, Monasticon Westfaliae, Münster 1909, S. 5.

11) 1422 unterzeichnete er als solcher die Verbrüderung seines Hauses Wesel mit dem Fraterhause zu Münster. Vgl. Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde, Bd. 6, Münster 1843, S. 110.

12) Urk. im Staatsarchiv Münster, vgl. Repertor. II, 4, Nr. 13.

13) Doebner, a. a. O., S. 264.

14) Vgl. Schmitz-Kallenberg, a. a. O., S. 3.

15) Sie entsprechen nämlich nicht den Goldenen Zahlen in der gewöhnlichen Weise, wie sie Grotefend, Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, Bd. 1, Hannover 1891, S. 51 und Rühl, Chronologie des Mittelalters und der Neuzeit, Berlin 1897, S. 140, angibt.

morieneintragungen schließen sich rechts an die Tagesbezeichnung an. Der Raum für sie hat durchweg ausgereicht; einige freilich sind auch auf den Rand und auf zwischengeheftete Pergamentzettel geschrieben. Die drei letzten Seiten enthalten chronologische Abhandlungen: „Tho vinden dat gulden thal", „Tho vinden den Sonnendages boeckstaff", „Tho weten who vele wecken dat syndt tuschen der geborte(n) Christi vnde des Sonnendages tho vasthauende", „Tho vynden in wat teken de maen is alle dage." Zur Erläuterung sind diesen Anweisungen Tabellen beigegeben.

Geschrieben sind das Kalendarium, die chronologischen Anweisungen und die Memorieneintragungen bis etwa 1580 in guter gotischer Minuskel (Missalschrift), die das Charakteristikum, Doppelbrechung der Schäfte durchweg deutlich zeigt. Um etwa 1580 kommt die sogenannte Lateinschrift auf, die sich in kunstlosen, ungeschulten Formen von da ab bis auf die beiden letzten Eintragungen von 1810 und 1814 behauptet.

Die Form der Memorieneintragungen ist die auch sonst gebräuchliche[16]) „Memoria . . . . mit missen vnd vigilien", daran angeschlossen die Jahresangabe, meist mit „int iaer" oder „anno" ist die allgemeine Fassung. Daß der Tag der Eintragung, von besonderen sich selbst kennzeichnenden Fällen abgesehen, tatsächlich den Todestag der genannten Person darstellt, sagt neben anderen eine Stelle unter dem 3. Februar ausdrücklich: „Memoria selighe(n) Grete(n) Broechage(n) met myssen vnde vigilie(n) vp dussen erhen sterffdach." Gelten die Memorien Eheleuten, so ergibt das Datum den Todestag des zuerst angeführten der beiden Gatten.

Leider ist mit keinem Worte gesagt, wo, wann und von wem das Memorienbuch angelegt ist. Es müssen daher Schlüsse diese wichtigen Fragen zu lösen suchen.

Für die Frage nach dem Ort der Entstehung ist die Sprache gewöhnlich ein wichtiges Kriterium. Für das Memorienbuch ist sie das aber nicht; denn die Wortformen, die in ihm auftreten, kehren im ganzen mittelniederdeutschen Sprachgebiete wieder. Engere Grenzen schon zieht das Kalendarium, das in den Bezeichnungen der Festa fori, der öffentlichen Feiertage, mit dem Kalender des Bistums Münster[17]) fast überall übereinstimmt. Namentlich die Tage Ludger Bisscop tho Munster (Depositio St. Ludgeri, April 24), Verheuinge sunte Ludger (Translatio St. Ludgeri, Oktober 3) und Anna marie moder (August 16) bezeichnen Feste, die nur oder vorwiegend das Münsterland kannte.[18]) Noch weiter führt eine Bemerkung zum 22. Juni, die von derselben Hand herrührt wie das Kalendarium: „Up dussen dach drecht men tho Alen dat Sakrament", eine andere zum 6. Mai, dem Tage Joha(n) vor der latynschen porten „dusse is mede patron in der Nyen kercken", endlich eine zum 12. Mai „Pankratius bisscop „de Nye kercke holt den vor ein klein hillich dach." Diese Bemerkungen — die „Nye kercke" ist die Neue Kirche zu Ahlen — konnte nur jemand schreiben, der die Ahlener Verhältnisse genau kannte. Da sie von derselben Hand wie das Kalendarium stammen, so ist nichts wahrscheinlicher, als daß das Werk in Alen selbst angelegt und geschrieben ist. Und diese Wahrscheinlichkeit wird zur Sicherheit, wenn wir die Buchstabenformen dieser Eintragungen mit denen der älteren Memorien vergleichen; es ist unverkennbar — man halte nur einmal die C oder E, F, G, L, P nebeneinander — sie rühren von derselben Hand her, der Hand des ersten Memorienschreibers des Ahlener Schwesternhauses.

Schwieriger ist die Feststellung, wann in Ahlen jene Hand schrieb; und wem sie angehörte, ist nur zu vermuten. Wann sie frühestens geschrieben haben kann, verrät eine Randeintragung zum 16. August, dem Tage Anna marie moder „Bisscop Erik van der Louwenborch hefft ingesadt tho vyren vp dusse dach". Erich von Sachsen-Lauenburg war nun von 1508 bis 1522 Bischof von Münster[19]); das Jahr 1508 gibt also den terminus a quo, den frühesten Zeitpunkt, an dem das Buch geschrieben sein kann. Den spätesten, den terminus ad quem, liefert die Beachtung des Schriftcharakters. Sie ergibt das Ende der siebziger Jahre des 16. Jahrhunderts. Bis dahin sind die Memorieneintragungen unverkennbar von derselben Hand, dann setzt eine viel flüchtigere ein und bald verschwindet die gotische Minuskel überhaupt. Nun besagt ja die Notiz zum 16. August noch nicht, daß die Anlage des Buches bald nach 1508 erfolgte. Ein etwas späterer Zeitpunkt kommt vielmehr in Frage. Denn die ältesten Eintragungen, etwa bis zum Anfang des zweiten Viertels des 16. Jahrhunderts, gleichen in den Buchstabenformen einander außerordentlich, so daß man annehmen möchte, sie seien zur selben Zeit geschrieben; die späteren dagegen zeigen, obwohl unverkennbar dieselbe Hand, leichte Unterschiede, wie sie ein durch langen Zeitraum bedingtes verschiedenes Schreibmaterial hervorrufen. Die Anlage des Buches dürfte daher wohl in den Ausgang der zwanziger oder den Anfang der dreißiger Jahre des 16. Jahrhunderts zu setzen sein.

Den Verfasser haben wir mit Rücksicht auf die nicht unbedeutende Schulung, die sein Werk verrät, zweifelsohne nur in einem Geistlichen zu suchen, und zwar, da dieselbe Hand lange Jahrzehnte hindurch die Memorien einträgt, nur in einem, der lange am Ahlener Schwesternhause tätig war, der ferner um 1530 dorthin gekommen ist und bis fast 1580 dort wirkte. Alle diese Bedingungen erfüllt der Pater

---

[16]) z. B. in dem schon genannten Memorienbuch des Schwesternhauses Niesing zu Münster.

[17]) Vgl. Grotefend, Zeitrechnung des Mittelalters und der Neuzeit, Bd. II, Abt. 1, S. 132ff.

[18]) Vgl. Grotefend, Taschenbuch der Zeitrechnung, 3. Aufl., Hannover 1910, S. 75 u. 54.

[19]) Vgl. C. Eubel, Hierarcha Catholica medii aevi, Bd. III, Münster 1910, S. 265 u. K. Hopf, Historisch-genealogischer Atlas, Abt. I, Gotha 1858, S. 285.

Anthonius Scholvinck, der von 1530 bis 1579 dem Hause vorstand. In ihm haben wir daher wohl den Verfasser des Memorienbuchs und den Schreiber der Eintragungen bis in die siebziger Jahre zu vermuten.

Die Memorieneintragungen scheiden sich also in zwei Gruppen; in solche, die der Schreiber der Anlage seines Werkes um 1530 an einem andern Orte eingetragen fand und nun kopierte, und in solche, die er selbst beim Tode der Angehörigen oder Freunde des Hauses eintrug. Die Kopien scheinen recht sorgfältig angefertigt sein, denn mehrere finden Bestätigung für ihre Angaben in dem Memorienbuche des Schwesternhauses Niesing zu Münster, so die Memorie unter dem 3. Februar für Grete Brockhagen[20]), unter dem 8. April für Henrick Romer[21]), unter dem 4. Dezember für Hinrick Listige und seine Frau Drude. Man darf daher auch den Kopien Glaubwürdigkeit zuerkennen, wie sie die Originaleintragungen von etwa 1530 an besitzen.

So wird das Memorienbuch zu einer geschichtlichen Quelle ersten Ranges. Es überliefert wichtige Beiträge zur Geschichte des Schwesternhauses, die gleichzeitig eine wertvolle Bereicherung westfälischer Familienkunde bedeuten. Über Angehörige zahlreicher Familien nicht allein der alten ehemals blühenden Städte Ahlen und Beckum und ihrer Umgebung, sondern auch des weiteren Westfalens, namentlich des Münsterlandes und seiner Hauptstadt bringt es Nachrichten, die sonst kaum zu beschaffen wären. Denn spät erst beginnen im Bistum Münster und auch sonst in Westfalen die Kirchenbücher. Selbst in der Stadt Münster setzen sie erst kurz nach 1600 ein[22]), nämlich zu St. Lamberti 1603, zu St. Ludgeri 1607, zu St. Ägidii und zu Überwasser 1616, zu St. Mauritz 1619, zu St. Servatii 1688, zu St. Martini erst 1759. In Ahlen selbst[23]) beginnen die Taufregister 1671, die Trauregister 1680, die Sterberegister erst 1763; in Dülmen[24]), um noch eine andere Gegend anzuführen, die Tauf- und Trauregister zwar schon 1628, die Sterberegister aber erst 1766.

---

185 deutsche Auswanderer nach Ceylon.

In einem unserer genealogischen Monatsblätter finden wir seit mehreren Jahren genealogische und biographische Notizen über eingewanderte Familien auf Ceylon (vormals niederländischer Besitz). Diese Notizen beziehen sich auf Geschlechter aller Nationen. Wir lassen hier ein lexikographisch geordnetes Verzeichnis derjenigen Familien folgen, welche deutscher Herkunft sind. Kurzhalber geben wir nur die Namen und Vornamen der eingewanderten Personen, mit Ort und Herkunft und kleinen genealogischen Notizen (meistens Vermählungsjahr). Die Notizen geben oft mehrere Generationen, welche wir hier zur Stelle, der Weitläufigkeit wegen, nicht geben können. Interessierte können sich aber an uns wenden. Kopien (in holländischer Sprache) geben wir gern gegen Portovergütung (0,20 M.) und Schreibgebühren (1 M. pro Folioblatt) ab; achten uns aber an Zeit nicht gebunden. Übersetzungen nach Vereinbarung.

Haag, Januar 1913.

Direktoren Centraal Bureau voor Genealogie en Heraldiek.

*

v. Albedyhl, Carl Ludwig Baron, × ca. 1785.
Alberti, Georg, Insterburg, × 1703.
Albrecht, Carl Wilh., Königsberg, × 1780.
Aldertß, Joh., Holstein, × (als Witwer) 1710
Altendorff, Martin Ludwig, Berlin, × 1744.
Althausen, Johann Jurgen, Hessen-Cassel, × 1756.
Ameke, Peter, Halberstadt, × 1689.
Ammermann, Dietr., Oldenburg, × 1742.
Amour, Joh., Rheinkoppen, × 1721.
Andree, Friedr., Zelle, × 1759.
Ascanu, Philipp, Adelsheim, × 1748.
Auman, Joh. Heinr. Christian, Petershagen a. d. Weser.
Aver, Johann, Ulst (? vielleicht Ulm?).
Axen, Friedr., Emden, × 1793.
Ba(a)rt, Joh., Lockweiler, × 1769.
Baas, Paul. Nürnberg, × 1755.
Baetcke, Mich. Erentreich Christoffel, Mecklenburg, × 1767.
Bareger, Andreas, Lübeck, × ca. 1688.
Barthauer, Joh. Adolph Friedr., Wernigerode, × 1781.
Barvoet, Adolph, Lübeck, × 1686.
Baudiß, John Justus, Hamburg, × 1788.
Bauer, Jurgen Rudolph, Breslau, × 1754.
Bauerle, Math., Heidenheim, × 1798.
Bauerle, Johann, Heidenheim, × 1799.
Bauersax, Johann Paul, Sonnenberg, × 1716.
Bauert, Joh., Treptow, × 1744.
Baumgartner, Heinr., Kur. Pfalz, × 1778.
Baumhauer, Joh. Friedr., Borgsteinstadt (Burgsteinfurt?), × 1751.
Baurkard, Charles, Hannover, × 1790.
Beelhouwer, Joh. Paulus, Halsouw (?) × 1739.
Behm, Peter Wilh., Osnabrück, × 1780.
Beling, Joh. Friedr., Aurich, × 1774.
Bellen, Joh. Heinr., Etersheim, × 1766.
Benter, Adam, Sachsen, × 1746.
Berg, Joseph Liboris, Hildesheim, × 1782.
Berger, Hans Heinr., Pabsheim (Elsaß) × 1792.
Bergholst, Christoph, Thoren (Thorn?) × 1730.

---

20) Oben mitgeteilt.

21) Im folgenden nicht mitgeteilt, weil ohne Jahresangabe.

22) Gütige Mitteilung des Herrn M. v. Spiessen zu Münster i./W.

23) Gütige Mitteilung des Herrn Pfarrdechanten Lenhumberg zu Ahlen.

24) Vgl. Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalen, Bd. I, Heft 3, Kr. Coesfeld, Münster 1904, S. 204.

ist ja durchaus nichts einzuwenden. Jede Arbeit ist ihres Lohnes wert. Unangenehm aber berührt es, wenn nicht weniger als 13 Stellen den Betrag durch Nachnahme einziehen. Abgesehen davon, daß es die Sache unnötiger Weise verteuert, sieht es wie ein Mißtrauensvotum aus, als ob Gefahr vorläge, daß man seinen Verpflichtungen nicht nachkommen wolle. Es scheint als ob dies Verfahren ein feststehender Gebrauch wäre.*) Sollte das der Fall sein, so ist er nicht schön, und es wäre nur zu wünschen, wenn sich die Sitten darin änderten. Bezüglich der Preisnotierung für Antworten scheint ziemliche Willkür zu herrschen. Auch hierin müßte Wandel geschafft werden.

In 10 Fällen hatten sich die Herren Geistlichen die Arbeit sehr leicht gemacht, in dem sie den Küster mit der Erledigung der Anfrage betrauten. Ich will nichts gegen den guten Willen dieser Leute sagen; ob sie aber in allen Fällen dazu geeignet sind, möchte ich fast bezweifeln. Wenn auch im vorliegenden Falle wohl nirgends gegen eine derartige Erledigung Bedenken vorlagen, so ist es doch fraglich, ob diese Leute in der Lage sind, richtige Antworten aus älteren Kirchenbüchern zu geben.**) Ich habe in meiner langjährigen Praxis schon derartige Erfahrungen gemacht. Als Kuriosum sei erwähnt, daß in einem Falle die Frau des Küsters die Anfrage beantwortet hatte. Ich überlasse es der Beurteilung des Lesers, ob eine derartige Erledigung zweckmäßig ist. Nur ein Küster hatte ausführlich geantwortet, vier hatten lediglich Taufscheine ohne Anschreiben geschickt.

Geschwindigkeit ist bekanntlich keine Hexerei und man verlangt ja auch bei solchen Sachen keine Hexereien. Immerhin möchte aus der nachstehenden Tabelle hervorgehen, daß sich manche Stellen doch reichlich viel Zeit für die Beantwortung der Anfrage genommen haben.

Ich erhielt die Antwort:

in	9	Fällen	nach	2	Tagen
„	9	„	„	3	„
„	10	„	„	4	„
„	7	„	„	5	„
„	4	„	„	6	„
„	2	„	„	7	„
„	3	„	„	8	„
„	1	„	„	9	„
„	4	„	„	10	„
„	4	„	„	11	„
„	1	„	„	13	„
„	1	„	„	15	„
„	1	„	„	16	„
„	1	„	„	17	„
„	3	„	„	18	„
„	2	„	„	21	„
„	1	„	„	22	„
„	1	„	„	25	„
„	1	„	„	26	„
„	1	„	„	27	„
„	1	„	„	28	„
„	2	„	„	30	„
„	3	„	„	31	„
„	1	„	„	37	„
„	1	„	„	40	„
„	1	„	„	48	„
„	1	„	„	66	„
„	1	„	„	77	„
„	1	„	„	83	„

In den zuletzt angeführten Fällen würde ich überhaupt keine Antwort bekommen haben, wenn ich nicht in bescheidener Weise erinnert hätte.

Ich komme jetzt auf die Beurteilung der Stadt- und Landgemeinden zu sprechen.

Die Antworten durch die Küster fallen naturgemäß sämtlich auf die Stadtgemeinden.

Was die Forderung einer Entschädigung anlangt, so entfallen 12 auf Stadt- und nur 4 auf Landgemeinden.

Von den 33 Pfarrämtern, welche ich oben als solche bezeichnete, die ausführliche Antworten gaben, entfallen nur 7 auf Stadtgemeinden. Es handelt sich hierbei meist um kleine Ackerbürgerstädte, welche in jeder Beziehung sehr den Dorfgemeinden ähneln.

Bezüglich der 18 Antworten, welche erst später als nach 20 Tagen eingingen, entfallen 9 auf Stadt- und 9 auf Landgemeinden. Bei ersteren ist aber zu berücksichtigen, daß bei einigen meine Anfrage bei mehreren städtischen Gemeinden in Umlauf gesetzt werden mußte, so daß eine langsamere Erledigung wohl vermeidbar, aber doch erklärlich ist.

Im allgemeinen kann man zu dem Schluß kommen, daß die Pfarrämter der Landgemeinden entgegenkommender sind als diejenigen der Stadtgemeinden. Es läßt sich dies nur zum Teil mit der in den Städten etwas schwierigeren Beantwortung solcher Anfragen erklären.*)

Bezüglich der Konfessionen möchte ich bemerken, daß sich die Licht- und Schattenseiten so ziemlich auf beide gleichmäßig verteilen mögen. Im großen und ganzen findet man vielleicht bei den katholischen Pfarrern auf dem Lande etwas mehr Eingehen auf die besonderen Wünsche.

Wenn wir der Frage näher treten, woher es kommt, daß man gerade dieses Eingehen auf die besonderen Wünsche bei vielen Stellen vermißt, so mag das zum Teil daran liegen, daß sie bei den Anfragen nicht genügend in den Vordergrund gerückt sind, zum Teil aber auch weil die Beantworter die Fragen nicht

---

*) Unseres Wissens bei den meisten Behörden.

**) Andererseits haben erfahrungsgemäß gerade die Küster und Lehrer auf dem Lande viel Interesse für Geschichtsforschung und sind meist gern bereit, gewissenhafte Untersuchungen vorzunehmen. In den Mitgliederverzeichnissen der Geschichtsvereine sind dörfliche Lehrer zahlreich vertreten. Anm. d. Red.

*) Vielleicht auch mit der in Städten größeren Belastung der Pfarrer mit amtlichen Arbeiten. Anm. d. Red.

mit der genügenden Aufmerksamkeit durchlesen und den eigentlichen Kern derselben nicht herauszuschälen wissen. Bei den Küstern trifft dies fast immer zu.

Auch bei meiner Fragestellung bin ich wohl nicht richtig verfahren. Ich wußte, daß ich aus den Kirchenbüchern nicht viel mehr als das Geburtsdatum, Vornamen, Schreibweise des Namens, Stand und Namen der Eltern erfahren konnte. Das hatte im wesentlichen für mich aber nur insofern Interesse, als ich die Möglichkeit hatte, die Richtigkeit der Aufzeichnungen in den aus Archiven erhaltenen Listen (Löhnungslisten udgl.) zu prüfen. In erster Linie kam es mir darauf an, in Erfahrung zu bringen, ob noch Nachkommen oder sonstige Familienangehörige existierten, um mich bei diesen nach den weiteren Lebensschicksalen zu erkundigen. Beide Fragen, einmal nach den Aufzeichnungen in den Kirchenbüchern und dann die nach Nachkommen und Angehörigen waren in meinem Schreiben zum Ausdruck gebracht, die erstere aber fälschlicher Weise in den Vordergrund gerückt, so daß sie sofort in die Augen fiel und als die wichtigste betrachtet wurde. Wenn ich also in gewisser Beziehung einen Mißerfolg gehabt habe, so habe ich ihn mir zum Teil selber aufs Konto zu schreiben. Wie die Antwort so die Frage! Immerhin liegt auch ein gut Teil der Schuld bei den Beantwortern. Die ablehnende Haltung so vieler Geistlichen läßt sich vielleicht zum Teil dadurch erklären, daß sie eine falsche Vorstellung von der von ihnen geforderten Arbeit haben. Sehen wir einmal in meinem Fall genauer zu, ob diese Ansicht gerechtfertigt ist. Was war verlangt?

1. Feststellung eines Geburtsdatums, zu welchem das mutmaßliche Jahr, Zu- und Rufname des Gesuchten, Stand und Vorname des Vaters gegeben war. Es handelt sich also um Nachsehen von 3—4 Jahrgängen im Kirchenbuch. Das macht weder bei einer Stadt- noch bei einer Landgemeinde große Mühe und dürfte in wenigen Minuten zu erledigen sein. Wenn freilich einer der Gefragten die Jahrgänge von 1781 bis 1797 ohne auf den angegebenen Namen und den Stand des Vaters Rücksicht zu nehmen, durchmustert, so ist das eine unnütze, bei einiger Überlegung zu vermeidende Arbeit.

2. Außer dem Geburtsdatum konnten noch andere mich interessierende Aufzeichnungen in den Kirchenbüchern stehen. Es war daher ein Nachsehen der Jahrgänge nach 1813 erforderlich. Wenn man weit gehen wollte, konnte man bis 1850 oder meinetwegen bis 1860 gehen. Der Kenner wird mir zugeben, daß auch diese Arbeit nicht allzu zeitraubend ist. Hinzu kommt nun allerdings das Abschreiben etwaiger aufgefundener Notizen. Aber auch das ist rasch geschehen.

3. Frage nach andere Nachrichten und nach Nachkommen oder sonstigen Familienangehörigen. Das hat in Städten vielleicht einige Schwierigkeiten und dürfte hierbei die Beihilfe des Küsters willkommen sein. Auf dem Lande dürfte dieser Teil der Anfrage unschwer zu erledigen sein. Der Pfarrer kennt jede Familie seiner Gemeinde. Es genügt eine Anfrage bei den bezüglichen Leuten, ob einer aus der Familie den Feldzug 1813/14 bei dem und dem Truppenteil mitgemacht hat.

Überlegt man sich das alles und zieht man in Erwägung, daß die Arbeit ja nicht umsonst verlangt ist, daß der Forscher gern bereit ist, eine entsprechende Entschädigung zu zahlen, so muß man zu dem Resultat kommen, daß nicht Übermenschliches verlangt wird und daß in den meisten Fällen — es gibt natürlich auch Ausnahmen — die Arbeit ohne große Mühe geleistet werden kann.

Ich komme zu dem Schlusse. Die älteren Kirchenbücher aller Konfessionen gehören in das Provinzialarchiv. Die Jahresgrenze wird sich nicht gleichmäßig bestimmen lassen, je näher an die Jetztzeit heran, um so besser.

Die Gebührenfrage muß gleichmäßig geregelt werden.

Nur auf diese Weise können wir aus einem unhaltbaren Zustande herauskommen.

Es läßt sich über diese Frage noch vieles sagen. Ich wollte hier aber nur meine persönlichen Erlebnisse zu Papier bringen, freue mich aber, daß ich durch die Tatsachen zu derselben Auffassung gekommen bin, welche Reg.-Rat Heydenreich in seiner Quellenurkunde vertritt.

Einbeck. K. v. Hagen a. d. H. Naulin.

Das Memorienbuch des Schwesternhauses zu Ahlen.

Von Friedrich v. Klocke.

(Schluß.)

Es verlohnt sich daher wohl, die wertvollsten Angaben des Memorienbuchs im folgenden mitzuteilen: die Memorien bis 1600, die, wie es meist der Fall ist, auch eine Jahresangabe enthalten, und von denen ohne Jahresangabe die, welche sich auf die auch in jenen vorkommenden Familien beziehen. Die Wiedergabe der Eintragungen erfolgt im Wortlaut der Originale. Wenn in ihnen, wie es vorkommt, die Jahrhundertbezeichnung fehlt, ist das 16. Jahrhundert zu ergänzen. Die Reihenfolge der ausgewählten Memorien ist dem Charakter des Buches entsprechend kalendarisch. Um trotzdem ein leichtes Auffinden der vorkommenden Namen zu ermöglichen, ist ein alphabetisches Verzeichnis derselben zum Schlusse angefügt.

(Januarius:)

1. [Januar 7] Isidorus bisschop, Memoria vnsser selighe(n) suster Jutten lorers, eine mede begi(n)nersschen vnsses huisses van Beckem hyr gesandt,

2. [Januar 8] Luciaen merteler, Memoria vnsses selige(n) Paters her Herma(n) Abel Quake(n)brugghe de vns Co(n)ue(n)t loeffelick regyrt hefft xlv iaer, met grote(n) voertga(n)cge, de gestorven ynt jaer vnsser erloesu(n)ge MDxxvij,

3. [Januar 17] Anthonius abt, Selige He(n)rick va(n) Brochuse(n) vnde Ku(n)ne syn huissrouwe, dar why aff kreghen dussen kloester hoff vnde stede, Memoria met Vigilie(n), mysse vnde co(m)me(n)dacien, is gestorue(n) int yaer MCCCClxiiij,

4. [Januar 19] Marius merteler Memoria selige(n) heer Berndt Heidtma(n) vnsses leue vnde ghetruwe(n) mede here is v(er)storue(n) Anno d(omi)ni MDxlij, welckere memorie(n) me(n) holde(n) sal met myssen vnde vigilie(n), vnde vor sunderlinge waeldeder,

5. [Januar 22] Vincentius merteler, Memoria vnser leue(n) selige(n) suster Anna va(n) Welpe(n)dorp Prokuratersche vnses Conue(n)tz, vnde hefft dar in gewont lxiiij yaer, vnde is v(er)storue(n) int yaer MDlxx mit missen v(n)n vigilie(n),

6. [Januar 26] Policarpus bisscop, mert, Memoria vnser leyuen seligen Moder Margreta Scholuinck de dussen huse xxi yaer lanck myt groten flyte vnde arbeide truwelicken gedeynet vnde vorgewest ys der godt der here yn ewicheit ....[25]) verstoruen den xxvi Januari anno 95 myt missen vnde vigilien.

(Februarius Sporkelmaent:)

7. [Februar 4] Eulalie iunckf, Memoria selige(n) Anne(n) Listige vnsses Conue(n)tes mede suster met mysse(n) vnde vigilien, Anno MDxxi,

8. [Februar 9] Apollonie iunkfr, Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Greetke(n) Teckenbrokel met misse(n) vnde vigilie(n) A(nn)o xxxviij,

9. [Februar 14] Valentin mertel, Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Katherine(n) Bokesiluer, de ein was va(n) de(n) veyr eyrsten vnsses huysses, int yaer vnsses heren MCCCClxxv,

10. [Februar 22] Do su(n)te Peter pawes wart, Memoria selige(n) Joha(n) Dreger tho Besem vnde Stin syn huissrouwe vnde voer al syn geslechte, met missen vnde vigilien,

11. [Februar 24] Mathias apostel, Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Stynke(n) Schenckinck met mysse vnde vigilie(n) a(nno) lv.

(Martius, Meertmaent:)

12. [März 4] Adrian merteler, Memoria selige(n) heer Johan Listige deken tho Dülme(n) met myssen vnde vigilien,

13. [März 12] Gregorius pawes, Memoria selige(n) Henrick Mus tho Beckem vnde syn huissrouwe de vns gaff ervflicke eine(n) haluen marck renthe, int iaer MCCCClxxi vnde de(n) Susteren tho Beckem j marck, welckere(n) breff hebben de Susteren tho Beckem,

14. [März 14] Innocentius pawes, Tho eyner stedyger gedechnisse hefft Pater her henrich Auntrup den semptlicken susteren gegeuen xxxx rickes daleren: iarlickes derden haluen daler, dar se stockfisch vor kopen solt. Vnde begeret dat gy finer willen gedencke(n) yn iwen gebedde, Anno 92,

15. [März 17] Gertrued iunckf, Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Erick va(n) de(m) Buyssch met missen vnde vigilie, anno xxix,

16. [März 21] Benedictus abt, Memoria selige(n) Albert Corck vnde syner huissrouwe(n) de een grote orsake was des begynnes vnsses kloesters met eine(m) huse dat he vns gaff vnde mit althe vele holtes vnde vele voyr, int iaer MCCCClxxiii,

17. [März 22] Pawel bisscop, Memoria seligen Katherinen Ossenbecke vnse deinersche vnde preuenersche verstoruen ym jar 99,

18. [März 27] Vns here(n) verrisenisse, Memoria Joha(n) Pelkem Geze syn huissrouwe, Johan Smaelbeckers Else syn huissrouwe bynnen Alen myt missen vnde vigilien.

(Aprilmaent:)

19. [April 1] Quincian merteler, Memoria seligen Gertrudt Segers vnsse leue suster met missen vnde vigilie(n) Anno xxxviij,

20. [April 2] Nicasius bisscop, Memoria seligen Geisen Ginckmans vnse leue suster ein truwe arbeidersche mit missen vnde vigilien, gestorue(n) im iare 1580,

21. [April 10] Apollonius preester, Memoria selige(n) katherinen kock edder wyencke(n) vnser lieue mede suster des yairs Mdlxxviij,

22. [April 13] Eufemia iu(n)ckf. Memoria selige(n) Styne(n) Dregers vnde er oldere(n) myt missen vnde vigilien,

23. [April 14] Tiburtius vnde valerian(us) mertel, Memoria vnser seligen Suster Anneken Vosses mit misse vnde vigilie des jars Mdxcviij,

24. [April 16] Urbanus pawes, Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Anne(n) Ladeweges myt misse(n) v(n)n vigilie(n) Anno Mdlxxj,

25. Memoria vnsers lieuen saligen Paters Hinrici Auntrup dem Godt genedich sy wilckere vnserem Hause mit allem ernst vnd traw hefft vorgestanden in d ...[26]) Jaere im geistlicken stand vnd ist gestorben im jar 15..,[26])

26. [April 21] Simeon bisscop, Memoria selige(n) katherine(n) van Orsey vnse leue(n) mede suster myt missen vnde vigilien, Anno Mdxlvj,

27. [April 23] Jurgen merteler, Memoria vnsser leue(n) suster Aleke(n) Drygers myt missen vnde vigilien, a(nno) xxix,

28. [April 25] Marcus euangelista, Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Elizabeth te(n) holte, myt missen vnde vigilien, Anno Mdliiij.

(Maius Meymaent:)

29. [Mai 1] Philippus vnde Jacob apostele(n), Memoria selige(n) Aleke(n) Westarps vnde Henrick ores mans vnsser eyrsten moder olderen,

30. [Mai 2] Anastasius bisscop, Memoria vnsser leue(n) seligen suster Elseke(n) Ludinckhuis ein va(n) den oldesten myt missen vnde vigilien. Anno Mdxxix.

---

[25]) Das folgende Wort ist völlig verlöscht; zu ergänzen ist wohl „loene".

[26]) Die Stellen sind völlig verlöscht. Auntrup war gegen Ende des 16. Jahrhundert Geistlicher des Schwesternhauses. Vgl. die Eintragung zum 14. März.

31. [Mai 3] Des hilge(n) cruces vyndi(n)ge, Memoria ſelige(n) Katherine(n) Gla(n)dorps myt miſſen vnde vigilien, Anno Mdxxxvij,

32. Memoria vnſſer leue(n) ſuſter Greteke Burens myt miſſen vnde vigilie(n), Anno Mdlxiiij,

33. [Mai 8] Viktor merteler, Memoria ſeligen Lubbert Gruter borger tho Mu(n)ſter de ein proue(n) myt vns hadde tho viij iare(n) vor ſyn gelt vnde vp vnſſen kerkhoff begraue(n) is,

34. [Mai 9] Gangulf, merteler, Memoria vnſſer leue(n) ſuſter Anne(n) Groethuſes myt miſſen vnde vigilie(n) Anno 1560,

35. [Mai 14) Theodorus pawes, Memoria vnſſer leue(n) ſelige(n) ſuſter Beteke(n) lyſtinges myt miſſe(n) vnde vigilien, Anno MdLix,

36.]Mai 15] Digna iunckfr, mertel, Memoria Joha(n)s Mytwick vnſſes Deyners vnde prоueners myt miſſen vnde vigilien, verſtoruen im iaer MDxlvj,

37. [Mai 16] Peregrinus biſſcop. Memoria ſelige(n) Stinken Liſtige(n) vnſe leue olde ſuſter va(n) der diſcpline(n) me(n)nige tydt myt miſſen vnde vigilien.

38. Memoria vnſſer leue(n) ſelige(n) ſuſter Hylken francis myt miſſe(n) vnde vigilie(n) Anno Mdxxxvij,

39. [Mai 19] Potenciaen iu(n)cff, Memoria ſelige(n) her Johan Hoygeles ſyn vor olderen vnde waldeders myt myſſen vnde vigilien vp auent corporis Chriſti,

40. [Mai 30] Felix pawes, Memoria vnſſer leue(n) ſelige(n) ſuſter Greteke(n) va(n) Munſter ein va(n) de(n) veir ſuſtere(n) va(n) Beckem hyr geſandt de daer ſtarff int Jaer Mdxxiij, vnde hadde Liiij iaer in den geiſtlicke(n) ſtaedt geweſt,

41. Memoria vnſes leuen ſeligen paters Anthonij Scholuinck dem godt genedich ſy welckere vnſere(m) huſe myt alle ernſt vnd truwe hefft vorgeſtaen by 49 iaren ym geiſtlicke ſtande, vnde yn tidtlicke guderen ſo veille als em mogelick by gekofft vnde vormeret vnde ys geſtoruen ym yare 1579.

(Junius, Braeckmaent:)

42. [Juni 3] Eraſmus biſſcop, Memoria vor vnſſe(n) leue(n) ſelige(n) pater Wylhelmus va(n) Ratyngen welcker vns myt ſlyte vnde myt aller denſtbarheit dedeynet hefft. De ſtarff int iaer vnſſes here(n) Mdxxx,

43. [Juni 4] Quirin biſſcop, Memoria vnſſer leue(n) ſuſter Elſeke(n) Weſtarps mit miſſen vnde vigilie(n),

44. [Juni 6] Vincentius merteler, Memoria vor ſelige(n) Joha(n) Dreger tho Beze(m), Styne ſyn huiſfrouwe vnde er geſlechte, myt miſſen vnde vigilien,

45. [Juni 7] Pawel biſſcop, Memoria vnſſer lieue(n) ſelige(n) ſuſter Anne(n) Elma(n)s mit miſſen vnd vigilie(n) Mdlxxvij,

46. [Juni 9] Feliciaen biſſcop, Memoria vnſſer leue(n) ſelige(n) ſuſter Aleken Loedynges, myt miſſen vnde vigilie(n) Lix,

47. [Juni 10] Rogatus merteler, Memoria vnſer lieue(n) ſelige(n) Moder Eliſabeth Borche(r)t de duſſe huiſſe xv yaer lanck mit grote(n) fliete v(n)n arbeidt truwelicken gedienet v(n)n vorgeweſt hefft, Godt ſie er loen, verſ[tor]ue im yar MDLxxiiij, mit miſſen v(n)n vigilie(n),

48. [Juni 16] Juſtina iu(n)kfer, Memoria vnſſer leue(n) ſelige(n) Suſter Drude(n) Trippemekers va(n) Becke(m) bordeſch, anno MCCCCLxxxiiij,

49. [Juni 19] Protaſius merteler, Memoria vnſſer leue(n) ſelige(n) Suſter Ermegardt Cloedt myt miſſen vnde vigilien, de daar ſtarff int Jaer MDxxiij,

50. Memoria vnſer leuen ſeligen Suſter Barbara Weſſelinck mit miſſen vnde vigilien Lxxxviij Bynne(n) Munſter geſtoruen vnde begrauen an der peſte,

51. [Juni 22] de teyn duſend merteler, Memoria ſelige(n) Herma(n) pelmeken vnde Elſe ſyn huiſfrouwe vnſſes eirſten Paters olderen de dit Cloeſter begunde myt oren hulpe de daer ſtarff int yaer MCCCCLxxv,

52. Memoria vnſſer leue(n) ſelige(n) ſuſter Katherine(n) Koppere(n) vnde erer oldere(n), myt miſſen vnde vigilien, Anno MDxLj,

53. [Juni 24] Johan Baptiſten, Memoria vnſſer leue(n) ſelige(n) ſuſter Stynken Gruters myt miſſen v(n)n vigilie(n) a(n)no MDxxxviij,

54. [Juni 28] Leo pawes, vigilia, Memoria vnſſer leue(n) ſelige(n) ſuſter Jutte(n) Lylers, Vnde vnſſer leue(n) ſelige(n) Engelen Boeckeſuluers vp einen dach geſtorue(n), myt miſſe(n) v(n)n vigilie(n), anno D(omi)ni MDLx.

(Julius Heumaent:)

55. [Juli 9] De octaua vnſer leue(n) vrauwe(n), Memoria vnſſer leue(n) ſelige(n) ſuſter Aelken Neynkens myt miſſen vnde vigilien Anno MDLix,

56. [Juli 11] Benedictus verheui(n)ge, Memoria ſelige(n) her Joha(n) Polema(n) vicarius in der olden kercke(n) tho Alen de vns gaff j marck geldes Renthe myt Walboem,[27] myt miſſen vnde vigilie(n) Anno MCCCCLxxxv,

57. [Juli 12] Felix merteler, Memoria vnſſer leue(n) ſelige(n) ſuſter Agnes van Orſſen myt miſſen vnde vigilie(n) Anno MDxxx,

58. [Juli 13] Margareta iu(n)cffr, Memoria vnſſer leue(n) ſelige(n) ſuſter Nellen Pelmeken myt miſſen vnde vigilien, Anno MDxxxiiij,

59. [Juli 15] Der apoſtel ſchedi(n)ge, Memoria vnſſer leue(n) ſelige(n) ſuſter Anne(n) Joeddeuelt bynne(n) Vnna geſtoruen vnde begrauen, Anno MDxLviij,

60. [Juli 22] Maria Magdalena, Memoria vnſſer leue(n) ſelige(n) Suſter Katherine(n) Weidema(n)s, myt miſſe(n) vnde vigilien Anno MDLij,

61. [Juli 25] Jacob apoſtel, Chriſtofer(us) mer, Memoria ſeligen Beten thor Houe borgerſche tho Mu(n)ſter, myt miſſen vnde vigilie(n), Anno MCCCCxij,[28]) vp ſn(n)te Jacobs Dach,

62. [Juli 27] Karolus koninck, Gedecheniße vnſer lieuen Saligen Suſter Katharina Brinckes von Dülmen

[27]) Angehöriger einer Ahlener Familie.

[28]) Die Zahl iſt offenbar verſchrieben, vermutlich aus MCCCCxCij.

mit Missen vnd vigilien die Gestorben A(nn)o tausend feiffhundertt nigentzich achtt.

(August Oestmaent:)

63. [August 2] Stephen pawes, Tho(n) andere(n) mael ein memoria selige(n) heer Johan Hoygeles Canonick tho su(n)te Marten binnen Munster, myt missen vnde vigilien vnde syner olderen,

64. [August 7] Afra, met eehr Ghesellynne(n), Memoria vnsser leuer seligen Suster Elseke(n) messmeckers myt missen vnde vigilien, Anno MDxxxiiij,

65. [August 10] Laurentius merteler, Memoria selige(n) Mette(n) Groteende vnde Johan ores mans Borgermeister de vns gaff tho vnsser kercken XX Dusent muersteen, myt missen, vigilien vnde Co(m)mendacien, Anno MCCCCLxxij,

66. [August 12] Clara iu(n)ckfr, Memoria vnser leuen selyge(n) suster Johanna Tyrs myt myssen vnde vygilie(n) Anno 15 x c viij,

67. [August 15] Vnser vrouwe(n) he(m)meluaert, Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Gertrudt va(n) der Su(n)ger myt missen vnde vigilie(n). Anno MDLix,

68. [August 21] Theodorus bisscop, Memoria vnser leuen selygen suster Marya Wackers Anno 15 x c viij,

69. [August 24] Bartholome(us) apostel, Memoria vnser leuen selygen suster Elseken Tyrs myt myssen vnde vygylien Anno d(omi)ni 15 xcviij,

70. [August 27] Rufus merteler, Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Greytken Plette(n)berges procuratersche, myt missen vnde vigilien Anno MDxLj,

71. Memoria vnsser leue(n) seligen suster Katherine(n) Vphuys, Anno MDLix,

72. [August 30] Felix merteler, Memoria vnser leuen selygen suster Vrsula Rotgers myt myssen vnde vygylien Anno 15xcviij,

73. [August 31] Paulinus bisscop . . . Ite(m) memoria seligen Berndt Wolffues vnde Margarete(n) ten loe aller mercklicke waldeders, myt missen vnde vigilie(n).

(September, Herueſtmaent:)

74. [September 1] Egidius abt, Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Noelen sedelers Anno D(omi)ni MDxl,

75. Memoria Saligen Heren Johan(n) Lenep die vns 14 iahr gedienet hefft die starff Anno 1579.

76. [September 2] Justyn bisscop, Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Clara Herten myt missen vnde vigilien Anno MDLx,

77. Memoria vnsser leuen seligen suster Anne(n) Erzey, myt missen v(n)n vigilien(n) Anno D(omi)ni MDLxiiij,

78. [September 3] Mansuetus, Memoria selige(n) her Henrick va(n) sende(n) tho wolbecke de vns gaff iij f geldes, myt missen vnde vigilie(n) Anno D(omi)ni MCCCCLxxxiiij,

79. [September 4] Marcellus merteler, Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Anne(n) Sprema(n)s, myt missen vnde vigilien. Anno D(omi)ni MDxv,

80. [September 5] Victoryn merteler, Memoria vnser leuen selygen suster Anna Offenbecke myt myssen vnde vygilie(n) Anno D(omi)ni 15xcviij,

81. [September 8] Vnser vrouwe(n) geboerte, Memoria vnser leue(n) selygen suster Elseken Husmann myt mysse(n) vnde vygilie(n) Anno 15xcviij.

82. [September 11] Prothus merteler, Memoria vnser leuen seligen moder Gerdrut Ramers de dussen huse int veirde yaer myt groten flyte vnde arbeyde truwelycke gedeynet vnde vorgewest heft godt sy er ewyge loen Anno 15xcviij,

83. [September 15] Nicomedis merteler, Memoria vnsser leue(n) selige(n) moder Hilke(n) Holtebuer de dusse(n) huysse xiij iaer la(n)ck myt groten flyte vnde arbeide truwelicke(n) gedenet vnde vorgewest hefft, Godt sye er loen, verstorue(n) anno D(omi)ni MDLix myt missen vnde vigilie(n).

84. [September 16] Eufemia iu(n)ckfrou, Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Gertrudt graue, de daer was de eirste vo(n) den xij susteren de daer storuen in der pestilentzie in twe maent tydes,

85. [September 26] Cipriaen merteler, Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Stynken Vendelma(n)s myt missen vnde vigilie(n). Anno D(omi)ni MDxl,

86. [September 28] Wenzelaus merteler, Memoria vnsses leue(n) selige(n) eirste Pater heer Joha(n) Pelmeke de dyt kloester begunde myt groten arbeide vnde flyte, is gestorue(n) Anno MCCCCLxxxj,

87. Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Greytke(n) Stee(n)houes Anno D(omi)ni MDLvij,

88. [September 29] Michael ertzengel, Memoria selige(n) heer Brun Pater vnde heer Joha(n) colonie procurator des Fraterhuysses bynne(n) Munster vnsse sunderlynge visitatores Anno MCCCCLxviij.

(Oktober, ader Wynmaent:)

89. [Oktober 2] Leodegar bisscop, Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Aleken Joedde schordersche, is gestorue(n) Anno MDv myt eluen suster hyr neist beschreuen in twe maent tydes,

90. Ite(m) memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Elseke(n) Graue(n)horst ein nutte arbeidsche vp dusse(n) selue(n) Dach,

91. Memoria vnser lieue(n) selige(n) suster Metke(n) klunrucks sykemeistersche vnde ein nutte arbeidersche is gestorue(n) des yairs MDlxxviij,

92. [Oktober 3] Verheui(n)ge su(n)te Ludger, Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Elseke(n) kobbynge(n)s, Anno MDLviij,

93. [Oktober 4] Franciscus co(n)fessor. Memoria vnsser leue(n) selige(n) Moder Greten Hoygels de dussen Huse xxxiiij iaer in groten flyte vnde arbeide truwelicke(n) gedeynet vnde vorgewest hefft. Godt sy er ewyge loen, is gestoruen Anno D(omi)ni MDxlvj,

94. [Oktober 7] Sergius merteler, Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Ku(n)neke(n) Pelmeken, myt missen vnde vigilien,

95. [Oktober 10] Gereon vnde Viktor, Memoria vnsser leuen Seligen Suster Claren Branschen mit missen vnd vigilien A(nn)o D(omi)ni MDLxxxxvj,

96. [Oktober 11] Augustinus verheui(n)ge, Memoria v[ns] seligen Greten Gisinck preuernersche verstoruen jm jar MDxcix,

97. [Oktober 18] Lukas euangelista, Memoria vor selige(n) Elsen Dregers vnde Jasper ere(n) soen, vnde er geslechte, de vns bestelt hefft va(n) Antwerpe(n) de thafel vp den Hoge(n) altaer.

98. [Oktober 23] Severin bisscop, Memoria vnssen leue(n) selige(n) susteren Elseken Botte(n) vnde Elseke(n) Dregers de daer storue up einen dach.

99. [Oktober 24] Columbaen mertel, Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Aleke(n) Smalbeckers myt missen vnde vigilien anno MDxxxiiij,

100. Item memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Barbara Smydtherme(n)s myt missen vnde vigilien, Anno MDxxxix,

101. Item memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Wendelen Jockweges, met missen vnde vigilie(n), an(n)o D(omi)ni MDxlj,

102. [Oktober 25] Crispin vnde Crispiaen mertel, Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Getrudt Swynhorst, is gestoruen Anno MCCCClxxxiiij.

(Nove(m)ber wyntermaent:)

103. [November 4] Germaen bisscop, Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster kenneken Hadderdinck. Anno D(omi)ni MDLviij,

104. [November 6] Leonart confessor, Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Annen Pelmeke(n), myt misse vnde vigilie(n) MDxxvj,

105. [November 11] Martinus bisscop, Memoria selige(n) Elseke(n) Pelmekens vnde Herma(n) ores mans vnsses eyrste(n) paters olderen de dyt kloester begunde myt ore(n) hulpe, is gestorue(n) Anno MCCCClxvij,

106. [November 14] Seraphion merteler, Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Metke(n) Vincke(n), myt missen vnde vigilien, Anno D(omi)ni MDxxxv,

107. [November 21] Maurus merteler, Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Elseken Hogeherte(n), myt missen vnde vigilien, Anno MDxxx.

Dezember Christmaent:

108. [Dezember 4] Barbara iu(n)ckfrou, Memoria selige(n) Henrik Listige vnde drude syn huisfrouwe myt misse(n) v(n)n vigilien.

109. [Dezem 12][29]) Memoria seligen Johan Groteende Borgemeister tho Alen vnsses sunderli(n)ges froundes vnde waldeders[30]) de vns so vell gaff in sinen testament, dat wy nach einen prester mogen holden vnd voden[31]) yst gestorben jn Jahr MCCCCLxxxiiii met misse vnd vigilien,

110. [Dezember 17] Ignatius bisscop. Memoria vnsser leuen seligen suster Gertrudt Westarps vnse eirste moder de dit Huys regerdt hefft xLv yaer lang met grote(n) vortga(n)ge, vnde starff int yaer MDxiiij des Sun(n)dages vor mydwi(n)ter, myt missen vnde vigilien,

111. [Dezember 18] Gregorius merteler, Memoria selige(n) Eue(n) van Vreden de ene moder was tho Beckem in den tyden do dit susterhuys dar vth gestichtet wordt daer se seer vlitych vnde gunstych tho was, myt missen vnde vigilie(n),

112. [Dezember 20][29]) Memoria vnsser leue(n) selige(n) suster Greteken Wulues vth Alen bordesch een va(n) oldeste(n) susteren, is gestoruen int yaer MDxxv,

113. [Dezember 29] Thomas bisscop ca(n)tuarie(n)sis, Memoria seligen Dorotheen Brechte van dem hamme vnse leue suster gestoruen ym yare Lxxxx myt missen vnde vigilien.

[29]) Der Tag trägt keine Heiligenbezeichnung.

[30]) Der Rest der Eintragung ist nicht in gotischer Minuskel, sondern in Humanistika, wohl auch von anderer Hand geschrieben.

[31]) voden = ernähren.

Alphabetisches Verzeichnis der Familiennamen:

Ferner mögen noch die übrigen im Memorienbuch genannten Adelsfamilien angeführt werden. Unter den älteren Eintragungen, vor etwa 1580, erscheinen die v. Bevern, v. Bischopinck, v. Heiden, v. Pentling, v. Ditinghofen, sämtlich ohne nähere Zeitangaben, unter den jüngeren die v. Glaen (1763), v. Horn (1757 und 1763), v. Voß (1621). Endlich sei darauf hingewiesen, daß einige der im Memorienbuch genannten Familien auch in dem Schwesternverzeichnis des Schwesternhauses zu Beckum (Msc. I, 91 im Staatsarchiv Münster) vorkommen, die Bockfilver, v. Brochusen, Dre(y)ger, Grothus, Gruter, Listige, Mus, Seger, v. Torck, Uphuß, Vincke, Westarp.

Zwei rumänisch-serbische Kaiser- und Königsabstammungen.

Von Otto Forst.

Karl der Große

Ludwig der Fromme

Gisela, kaiserliche Prinzessin, × Eberhard von Friaul

Judith von Friaul, × Graf Adalbert

Burkhard von Rhätien

Burkhard von Schwaben

Berta von Schwaben, × Rudolf von Burgund

Adelheid von Burgund, × Kaiser Otto I.

Kaiser Otto II.

Mathilde, kaiserliche Prinzessin, × Erenfried, Pfalzgraf

Richeza von der Pfalz, × Mieszko I. von Polen

Richeza von Polen, × Bela I. von Ungarn

Lambert von Ungarn

Almos von Ungarn

Béla II. von Ungarn

Géza II. von Ungarn

Béla III. von Ungarn

Andreas II. von Ungarn

Maria von Ungarn, × Johann Asên III. von Bulgarien

Maria von Bulgarien, × Michael von Halicz

Johann Asên II. von Bulgarien

Theodor Kantakuzinos

Andronikos Asên, Protovestiarius

Irene von Bulgarien, × Kaiser Johann Kantakuzinos

Matthias Kantakuzinos

Johann Kantakuzinos

Manuel Kantakuzinos

Irene Kantakuzina, × Georg Branković von Serbien

Milizza von Serbien, × Demeter Jakfich	Stefan von Serbien
Tochter, × Parvu, Großvornik der Walachei	Johann von Serbien
Margarethe Basaraba, × Serban, Ban von Craiova	Helene, × Peter Rareș
Anca, × Neagoe, Groß-Ban	Roxanda, × Alexander Lapușneanu, Fürst der Moldau
Serban, Groß-Postelnik	Eudoxia Lapușneanu, × Cristea Balș
Fürst Radu Serban Basaraba der Walachei	Lupu Balș
Helene Basaraba, × Konstantin Cantacuzino	Beja Balș
Serban Cantacuzino, Fürst der Walachei	Jonascu Balș
Georg Cantacuzino	Lupu Balș
Thomas Cantacuzino	Konstantin Balș
Maria Cantacuzino, × Michael Barbatescu	Georg Balș

Anton Barbatescu	× Smaranda Balș, Konstantin Catargi,	Natalia Balș, × Peter Kesco
Sultana Barbatescu, × Johann Caftangiol	Maria Catargi, × Milos Obrenović	Paul Kesco
Alexandrine Caftangiol, × Nikolaus Habudeanu	Milan Obrenović, × Natalie Kesco	
Elisabeth Habudeanu, × Georg Lecca	Alexander Obrenović	
Octav Georg Lecca		

Die beiden vorstehenden Deszentorien erbringen den Nachweis für die Abstammung des verstorbenen Königs Alexander von Serbien von väterlicher und mütterlicher Seite, von den alten Despoten von Serbien aus dem Hause Branković, sowie die gleiche Abstammung, und in weiter Folge die von Karl dem Großen für den bedeutenden rumänischen Genealogen Baron Octave Georges Lecca.

Die beiden merkwürdigen Balkan-royal-descents, die ersten ihrer Art, sind wohl des Interesses der Leser des „Herold" sicher.

Ein Streit um ein Grafen-Diplom.

Eine interessante Entscheidung hat letzthin*) das Reichsgericht zu Leipzig in einem Rechtsstreit um den Besitz eines Grafen-Diploms getroffen. Dem Großvater des Klägers wurde durch Königliches Diplom aus dem Jahre 184 . . die Grafenwürde mit der Maßgabe verliehen, daß nach seinem Ableben der jedesmalige Besitzer der Herrschaft, an die die Grafenwürde geknüpft war, sofern er zu den männlichen Nachkommen und Leibeserben des Mannesstamms des Begnadeten gehöre und in rechtmäßiger Ehe mit einer Person adligen Standes erzeugt sei, berechtigt sein sollte, die gräfliche Würde zu führen. Wenn ein solcher Nachkomme in den Besitz der Herrschaft gelangt sein würde, sollte ihm die gräfliche Würde und das gräfliche Wappen für seine Person lebenslänglich verbleiben, selbst wenn er die Herrschaft ganz oder teilweise veräußern würde.

Seit dem Jahre 189 . . ist der Kläger als Eigentümer der Herrschaft . . . . im Grundbuch eingetragen. Er ist ein Nachkomme des 184 . . Begnadeten aus adliger Ehe und Inhaber der Grafenwürde. Durch Vertrag von . . . . . . 190 . . hat er seiner Ehegattin, der Beklagten, die Verwaltung der Herrschaft übertragen und sich nur eine jährliche Rente ausbedungen. Als er die Herrschaft verließ, blieb das Grafendiplom auf dem Schlosse zurück. Die Beklagte hatte es an sich genommen und verweigerte die Herausgabe. Kläger beantragte ihre Verurteilung zur Herausgabe, die Beklagte Klageabweisung, da das Diplom als Zubehör oder Bestandteil der Herrschaft ihrer Verwaltung unterliege und ohne Zustimmung des im Vertrage eingesetzten Beirats nicht herausgegeben werden könne. Das Landgericht verurteilte die Beklagte nach dem Klageantrage. Auf ihre Berufung änderte das Oberlandesgericht das erste Urteil und wies die Klage ab. Das Reichsgericht verwarf die vom Kläger eingelegte Revision und führte aus:

Es seien zunächst Bedenken wegen des Vorhandenseins der Revisionssumme erhoben worden. Der vom Kläger verfolgte Anspruch sei vermögensrechtlicher Natur: es handele sich nicht um den Grafentitel oder sonstige Ehrenrechte, sondern nur um den Besitz des Grafendiploms. Bisher habe Kläger aber nicht glaubhaft gemacht, daß sein Interesse am Besitze dieser Urkunde auf mehr als 4000 M. zu bewerten sei. Diese Bedenken sind nicht für durchgreifend erachtet worden. Auch wenn man der Ansicht des Klägers nicht beitrete, daß den Klagegegenstand ein nichtvermögensrechtlicher Anspruch im Sinne des § 10 Ger.K.G. bilde, so sei folgendes zu berücksichtigen: Die Urkunde, um deren Besitz gestritten wurde, war keine bloße Beweisurkunde, sie hat vielmehr eine selbständige Bedeutung und einen selbständigen Verkehrswert. Für die Festsetzung des Wertes des Streitgegenstandes war demnach nicht § 3, sondern § 6 Z.P.O. maßgebend. Die Beklagte hatte ihrerseits Erhöhung des Streitwerts auf 50 000 M. beantragt und diesen Antrag damit begründet, daß die Besitzung, mit welcher die Grafenwürde verbunden sei, einen Wert von mehreren Millionen habe und daß die Urkunde auch geschichtlich von Interesse sei. Vorher hatten beide Teile übereinstimmend den Streitwert auf 5000 M. angegeben. Unter diesen Umständen wurde ein Wert von mindestens 5000 M. als glaubhaft angesehen.

Es kam nun ferner auf die Frage, ob dem Kläger das Alleineigentum an der Urkunde zustehe, nicht an, da diese Frage einwandfrei bejaht wurde. Das Berufungsgericht nahm in dieser Hinsicht mit Recht an, daß der Kläger, auch als Alleineigentümer, die Herausgabe der Urkunde nicht von der Beklagten verlangen könne, weil diese ihm gegenüber vertragsmäßig zum Besitze berechtigt sei (§ 986 B.G.B.). Das Diplom sei der Beklagten vom Kläger selbst im Hinblick auf den Verwaltungsvertrag von . . . . . . 190 . . und zu dem Zwecke übergeben, damit sie es für die Dauer des Verwaltungsvertrags aufbewahren sollte.

Unstreitig ist in dieser Beziehung, daß sich bei Übergabe der Herrschaft an die Beklagte das Diplom in einem Holzschranke befand und daß der Kläger mit den übrigen Schlüsseln auch den zu dem Holzschranke der Beklagten ohne jeden Vorbehalt übergeben hat.

Der Berufungsrichter führte aus, die Möglichkeit, daß Kläger das Diplom übersehen habe, weil es sich bei der Übergabe nicht im Geldschranke befunden habe, erscheine ausgeschlossen, da es sich vorher niemals im Geldschranke befunden habe. Im Gegenteil müsse der Kläger ganz genau gewußt haben, daß es sich, wie immer, im Holzschranke befunden habe. Indem Kläger aber der Beklagten den Schlüssel zum Holzschranke übergeben habe, habe er auch zugleich den Besitz am Inhalte dieses Schrankes aufgegeben und auf die Beklagte übertragen.

Die Revision machte hiergegen geltend, daß das Kennenmüssen dem wirklichen Kennen nicht gleichstehe. Übrigens entbehre die Annahme, daß der Kläger „ganz genau gewußt haben müsse“, gegenüber der Bestreitung durch den Kläger jeden Anhalts, vor allem auch der prozessualisch ausreichenden Begründung.

Allein, so führte das Reichsgericht aus, die Worte, Kläger müsse ganz genau gewußt haben, sind offenbar nur in dem Sinne zu verstehen, es unterliege nicht dem mindesten Zweifel, daß Kläger gewußt habe. Die hierin liegende Feststellung sei auch ausreichend begründet, da gleichzeitig gesagt sei, daß sich das Diplom niemals im Geldschranke, sondern immer im Holzschranke befunden habe. Die Revision bemängelte weiter die Ausführungen des Berufungsrichters, die sich auf die Frage bezogen, ob die Beklagte den Willen hatte, am Diplom den Besitz zu erwerben.

Diesen Willen konnte der Berufungsrichter aber ohne Rechtsirrtum darin finden, daß die Beklagte das Diplom aus dem Holzschranke herausgenommen und in den Geldschrank eingeschlossen hat. Ob sie schon im

*) VII. 481, 1912.